



BERENTZEN-GRUPPE
Durst auf Leben

Rede von Ralf Brühöfner
Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

anlässlich der ordentlichen Hauptversammlung der
Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

am 22. Mai 2019
in Hannover

Es gilt das gesprochene Wort!



Impressum

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

Ritterstraße 7
49740 Haselünne
Deutschland
T: +49 (0) 5961 502 0
F: +49 (0) 5961 502 268
E: berentzen@berentzen.de
Internet: www.berentzen-gruppe.de

Veröffentlichungsdatum: 22. Mai 2019

Öffentlichkeitsarbeit / Presse

T: +49 (0) 5961 502 215
F: +49 (0) 5961 502 550
E: pr@berentzen.de

Investor Relations

T: +49 (0) 5961 502 219
F: +49 (0) 5961 502 550
E: ir@berentzen.de

Disclaimer

Dieses Dokument enthält in die Zukunft gerichtete und nicht von unabhängiger Seite geprüfte Aussagen. Diese beruhen auf Annahmen, Einschätzungen und Erwartungen der Unternehmensführung zum Veröffentlichungszeitpunkt dieses Dokuments über künftige, unternehmensbezogene Entwicklungen. Sie sind daher mit Risiken und Ungewissheiten verbunden. Die daraufhin tatsächlich eintretenden Ereignisse und Ergebnisse können insofern nicht unerheblich von den in die Zukunft gerichteten Aussagen abweichen, dies positiv wie auch negativ. Viele Ungewissheiten und daraus resultierende Risiken sind von Umständen geprägt, die nicht von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft kontrollierbar oder zu beeinflussen sind und auch nicht sicher abgeschätzt werden können. Dazu zählen sich ändernde Marktbedingungen und deren wirtschaftliche Entwicklung und Auswirkung, Veränderungen auf den Finanzmärkten und bei Wechselkursen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer und Wettbewerber sowie gesetzliche Änderungen oder politische Entscheidungen behördlicher oder staatlicher Stellen. Die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft übernimmt, soweit gesetzlich nicht anders vorgeschrieben, bezüglich der zukunftsgerichteten Aussagen keine Verpflichtung, etwaige Berichtigungen oder Anpassungen vorzunehmen auf Grund von Umständen, die nach dem Veröffentlichungszeitpunkt dieses Dokuments eingetreten sind. Eine Garantie oder Haftung für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit von in die Zukunft gerichteten Aussagen wird weder ausdrücklich noch konkludent übernommen. Die innerhalb dieses Dokuments verwendeten und etwaig durch Dritte geschützten Marken und sonstige Kennzeichen unterliegen den Bestimmungen des jeweils geltenden Markenrechts sowie den Rechten der eingetragenen Eigentümer. Die Urheber- und Vervielfältigungsrechte für von der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft selbst erstellte Marken und sonstige Kennzeichen verbleiben bei ihr, soweit sie nicht ausdrücklich etwas Anderem zustimmt.



Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch ich darf Sie alle sehr herzlich bei unserer diesjährigen ordentlichen Hauptversammlung willkommen heißen, die nun schon zum dritten Mal in Folge in Hannover – zum zweiten Mal in dieser schönen Halle – stattfindet. Ich hoffe, Sie hatten eine gute und stressfreie Anreise.

Mein Vorstandskollege Oliver Schwegmann ist im Rahmen seiner Rede schon auf wesentliche Highlights, aber auch einige Herausforderungen des vergangenen Jahres eingegangen und hat Ihnen vorgestellt, wie wir durch unsere Weichenstellungen nachhaltiges Wachstum und wirtschaftliche Profitabilität sicherstellen wollen.

Erlauben Sie mir bitte, die Ausführungen von Oliver Schwegmann zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 anhand von Zahlen und weiteren Fakten darzulegen.

Selbstverständlich möchte ich außerdem die Gelegenheit nutzen, Ihnen die am Anfang dieses Monats veröffentlichten Ergebnisse des Geschäftsverlaufs im ersten Quartal 2019 zu präsentieren und zu erläutern.

Abschließen werde ich meinen Vortrag mit zwei nach dem Aktienrecht formal vorgeschriebenen Erläuterungen – darunter eine Erklärung zum Tagesordnungspunkt 8 der Hauptversammlung, der einen Vorschlag der Verwaltung zur Beschlussfassung über die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals beinhaltet.

Geschäftsjahr 2018

Kommen wir zunächst zum Geschäftsjahr 2018. Hier werde ich Ihnen einen Überblick über die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage geben, bevor ich auf unsere Ergebnisprognosen für das Geschäftsjahr 2019 näher eingehe. Beginnen möchte ich mit der Ertragslage, wobei ich Ihnen unsere wesentlichen Kennzahlen erläutern und auch den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat ansprechen werde.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

lassen Sie es mich eines vorweg sagen, weil auch das einmal betont werden muss: Das Geschäftsjahr 2018 gehört für die Berentzen-Gruppe zu den wirtschaftlich erfolgreichsten des vergangenen Jahrzehnts. Insbesondere bei unseren Konzernergebniskennzahlen EBIT und EBITDA konnten wir erfreuliche Steigerungen erzielen, und auch bei den Konzernumsatzerlösen haben wir zugelegt, wengleich wir hier ursprünglich mit einem deutlicheren Plus gerechnet hatten. Darauf werde ich gleich noch näher eingehen.

Insgesamt sind wir als Vorstand mit dem soliden operativen Ergebnis, dass wir in einem Übergangsjahr, wie es mein Kollege eben genannt hat, erwirtschaftet haben, also durchaus zufrieden.

Wie Sie der Grafik entnehmen können, hat die Berentzen-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Konzernumsatz in Höhe von 162,2 Mio. Euro erwirtschaftet – ein leichtes Plus von 1,1 Prozent gegenüber dem Geschäftsjahr 2017. Manche von Ihnen werden von der 2017er Umsatzzahl irritiert sein, haben Sie doch vielleicht noch in Erinnerung, dass ich in meinem letztjährigen Vortrag Umsatzerlöse in Höhe von 172,1 Mio. für das Geschäftsjahr 2017 gezeigt habe. Lassen Sie mich daher kurz erläutern, was es damit auf sich hat, auch wenn ich das im vergangenen Jahr schon einmal skizziert habe. Wir haben zur Berechnung der Konzernumsatzerlöse im Geschäftsjahr 2018 den neuen Rechnungslegungsstandard IFRS 15 erstmalig angewendet. In der Folge werden Etablierungen, die bisher als Aufwandsposition in der GuV ausgewiesen wurden und sich vor allem auf kundenbezogene Werbekostenzuschüsse beziehen, direkt erlösschmälernd, also schon im Konzernumsatz erfasst.

Damit die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr gewährleistet ist, haben wir die Konzernumsatzerlöse des Geschäftsjahres 2017 hier so dargestellt, als ob IFRS 15 zu diesem Zeitpunkt bereits angewendet worden wäre. Die Anwendung von IFRS 15 ist übrigens ergebnisneutral, wirkt sich also nur auf die Höhe der Konzernumsatzerlöse aus, wegen der parallelen Korrektur der entsprechenden Aufwendungen aber nicht auf das Konzern-EBIT und das Konzern-EBITDA.



Wie ich eben schon angeführt habe, hatten wir ursprünglich für das Geschäftsjahr 2018 ein deutlicheres Umsatzplus prognostiziert. Dass wir diese ambitionierten Ziele nicht in voller Höhe erreicht haben, ist auf einige Einzelfaktoren zurückzuführen, die innerhalb unserer Segmente nachteilig gewirkt haben. Betrachten wir daher die einzelnen Segmente gemeinsam etwas genauer.

Während die Segmente *Spirituosen* und *Alkoholfreie Getränke* ein Umsatzplus verzeichnet haben, musste für die Segmente *Frischsaftsysteme* und die *Übrigen Segmente* – das ist im Wesentlichen unser Auslandsgeschäft mit Markenspirituosen – jeweils ein Minus verbucht werden.

In unserem Kerngeschäft – also dem Segment *Spirituosen* mit den Produktbereichen Inlands-Markengeschäft einerseits und sog. Private Labels andererseits – haben wir ein leichtes Plus erwirtschaftet: 0,6 Mio. Euro – das entspricht einem Zuwachs in Höhe von 0,8 %. Im vergangenen Jahr stand hier noch ein kleines Minus. Insgesamt haben wir also ein weitgehend stabiles Umsatzniveau in einem hochkompetitiven Marktumfeld gehalten. Wie mein Kollege Oliver Schwegmann schon ausgeführt hat, haben wir innerhalb des Segments sehr heterogene Entwicklungen gesehen: Während beispielsweise der Absatz der unter der Dachmarke *Berentzen* geführten Produkte im Geschäftsjahr 2018 einen Rückgang in Höhe von 6,1 % verzeichnete, entwickelte sich der Absatz mit den Spirituosen der Marke *Puschkin* weiterhin positiv und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 3,5 % gesteigert werden.

Im Segment *Alkoholfreie Getränke* haben wir ein recht deutliches Umsatzplus in Höhe von 7,5 % erzielt. Auch wenn das eine beachtliche Steigerung ist, hatten wir uns hier ursprünglich höhere Ziele gesteckt. Sie haben es eben schon gehört: Das Absatzvolumen der *Mio Mio*-Produkte ist im vergangenen Jahr zwar erneut signifikant angewachsen, aber der Distributionsaufbau in Süddeutschland ist so komplex, dass er noch nicht in der gewünschten Geschwindigkeit vorangekommen ist.

Ein deutliches Umsatzminus in Höhe von 9,4 % haben wir in unserem Segment *Frischsaftsysteme* verzeichnet. Ursächlich dafür war im Wesentlichen eine über das Gesamtjahr anhaltende Absatzschwäche im Geschäft mit Fruchtpressen in Frankreich – in der Vergangenheit einer unserer absatzstärksten Märkte. Die übrigen Vertriebsregionen – allen voran Indien, Deutschland und die USA – haben im Jahr 2018 saldiert deutliche Absatzzuwächse erreicht, was dennoch leider nicht ausreichend war, um den Negativeffekt in Frankreich zu kompensieren.

Auch die sog. *Übrigen Segmente* – also im Wesentlichen das Geschäft mit Markenspirituosen im Ausland – verzeichneten im Geschäftsjahr 2018 geringere Umsatzerlöse als im Vorjahr. Ursache für diese Entwicklung waren Umsatzrückgänge in der Türkei (trotz eines starken Absatzzuwachses; leider gab es negativ wirkende Währungseffekte), in der Slowakei und in Tschechien.

Das Konzern-EBIT, also das um außerordentliche Ergebniseffekte bereinigte Konzernergebnis vor Finanzergebnis und Ertragssteueraufwand, lag mit einem Wert von 9,8 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018 um 6,3 Prozent über dem Vorjahr. Das Konzern-EBITDA stieg um 5,6 Prozent auf 17,3 Mio. Euro. Im Vergleich zur Umsatzentwicklung konnten wir die Ergebniskennzahlen EBIT und EBITDA also überproportional verbessern. Das ist uns deshalb gelungen, weil wir unseren Konzernrohertrag mithilfe einer um 3,4 Prozentpunkte merklich höheren Rohertragsquote um 2,3 Mio. Euro steigern konnten. Dies ist wiederum ein deutlich sichtbarer Ausdruck dafür, dass wir unsere Produktwertschöpfung im Gesamtkonzern optimieren konnten. Um das zu erreichen, haben wir insbesondere mehr Personal- und Marketingressourcen eingesetzt – allerdings nur in einem solchen Ausmaß, dass uns die Rohertragserfolge nicht gänzlich aufgezehrt wurden. Als Folge der deutlicheren Ergebnissteigerung bei gleichzeitig moderater Umsatzentwicklung haben sich EBIT- und EBITDA positiv entwickelt. Die EBIT-Marge betrug 6,0 Prozent nach 5,7 Prozent im Vorjahr, die EBITDA-Marge errechnet sich auf 10,7 Prozent nach 10,2 Prozent im Jahr 2017.



Ein Effekt, der im Geschäftsjahr 2018 erstmalig voll wirksam geworden ist, war die Rückzahlung der 50 Mio. Euro Unternehmensanleihe Mitte Oktober 2017 und die daraus resultierenden, sehr viel niedrigeren Zinsaufwendungen. Dieser Effekt ist die wesentliche Ursache dafür, dass wir unser Konzernergebnis von ca. 2,6 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2017 auf rund 5,2 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2018 über das EBIT-Wachstum hinaus annähernd verdoppeln konnten, obwohl zugleich Ergebnisondereffekte im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten in den USA eine Belastung in Höhe von 0,8 Mio. Euro verursacht haben.

Wenngleich nicht das Ergebnis des Konzerns, sondern im Wesentlichen der Bilanzgewinn im Einzelabschluss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft maßgeblich ist, bildet dieser Wert – also das Konzernergebnis – die Erwartungshaltung für ein Thema ab, das Ihnen, liebe Anteilseigner der Berentzen-Gruppe, verständlicherweise besonders am Herzen liegt: Die Dividende.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen Ihnen heute vor, 28 Cent je Aktie für das Geschäftsjahr 2018 auszuschütten. Damit liegt unser Vorschlag um 6 Cent je Aktie über der Dividende des Vorjahres. Es wäre zugleich die höchste Aktiendividende der vergangenen 5 Jahre. Die Ausschüttungsquote bzw. sog. Pay Out Ratio pro Aktie betrüge etwa 51%. Die Dividendenrendite auf Basis des Jahresschlusskurses unserer Aktie errechnete sich auf 4,5%. Insbesondere unsere deutlich geringeren Fremdkapitalzinsen geben dem Unternehmen den Freiraum, Sie, liebe Aktionäre, in einem insgesamt größeren Ausmaß am operativen Erfolg zu beteiligen als es noch im Vorjahr der Fall war.

Wir als Aufsichtsrat und Vorstand würden uns freuen, wenn Sie unserem Dividendenvorschlag die Zustimmung erteilen.

Als deutliches Signal unserer Wertschätzung Ihnen gegenüber, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchten wir Ihnen an dieser Stelle ein wichtiges Versprechen geben: Zukünftig sollen Sie als Teilhaber der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft regelmäßig und mit einer überaus attraktiven Dividende am Unternehmenserfolg partizipieren. Wir planen daher, mindestens 50% des nach IFRS festgestellten Konzerngewinns je Geschäftsjahr auszuschütten. Mit einer solchen Ausschüttungsquote übertreffen wir die große Mehrheit der im General Standard gelisteten Unternehmen, denn gemäß einer Untersuchung der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz zahlten 77% dieser Unternehmen weniger als 50 % ihres Konzerngewinns an ihre Aktionäre aus.

Selbstverständlich stehen solche Dividendenzahlungen unter gewissen Voraussetzungen, unter anderem muss der Jahresüberschuss der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft eine Ausschüttung in dieser Höhe ermöglichen.

Soviel zur Entwicklung der Ertragslage im Geschäftsjahr 2018 und zur Dividende.

Im Folgenden möchte ich Ihnen anhand der verkürzt dargestellten Konzern-Kapitalflussrechnung erläutern, wie sich die Finanzlage der Berentzen-Gruppe entwickelt hat.

Wie Sie aus der Grafik erkennen können, hat sich der Finanzmittelfonds, der gewissermaßen das Sammelbecken aller kurzfristig verfügbaren Finanzmittel darstellt, um etwa 3,0 Mio. Euro verringert. Ich werde Ihnen im Folgenden erläutern, worauf dies zurückzuführen ist. Zuerst möchte ich aber deutlich machen, dass der Rückgang keinen Anlass zur Sorge gibt, denn der so genannte Erfolgswirtschaftliche Cash Flow als operativer Kern der Eigenfinanzierung war mit einem absoluten Wert in Höhe von ca. 14,2 Mio. Euro deutlich positiv. Aber nicht nur das: Er war im Vergleich zum Vorjahr sogar um 3,9 Mio. Euro höher und erreichte damit seinen 5-Jahres Höchstwert. Diese Verbesserung ist insbesondere auf das höhere Konzernergebnis bei gleichzeitig größerem Abschreibungsvolumen zurückzuführen. Dieser Effekt betrug ca. 2,9 Mio. Euro. Darüber hinaus war der Zahlungssaldo im Zusammenhang mit Ertragsteuern und Zinsen besser als im Vorjahr, zudem hat ein Teil des außerordentlichen Ergebnisses noch nicht zu einem Zahlungsmittelabfluss geführt. Wesentliche Bestandteile des auf dem Chart gezeigten erfolgswirtschaftlichen Cash Flow sind das Konzernergebnis sowie die nicht zahlungswirksamen Abschreibungen auf Vermögenswerte. Zusammen hatten diese Positionen im Jahr 2018 einen Wert in Höhe von 12,7 Mio. Euro.



Neben dem erfolgswirtschaftlichen Cashflow umfasst der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auch Kapitalbindungen oder -freisetzungen im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft. Im Geschäftsjahr 2018 entstand dort per Saldo ein Zahlungsmittelabfluss von 8,6 Mio. Euro, wobei insbesondere Veränderungen im sogenannten Trade Working Capital – d. h. bei den Vorräten, Forderungen, Verbindlichkeiten aus Alkoholsteuer sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – für diese Entwicklung verantwortlich waren. Höhere Vorräte für US-Whiskey, aber auch ein größerer Forderungsbestand in Unternehmensteilbereichen, die nicht oder nur in einem geringen Ausmaß der Factoring-Finanzierung angeschlossen sind, hatten hierauf neben eher stichtagsbedingten Effekten den größten Einfluss.

Insgesamt zeigte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit – plus 14,2 minus 8,6 – einen Nettomittelzufluss in Höhe von 5,6 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verbesserung in Höhe von etwa 1,5 Mio. Euro.

Für Investitionen hat die Berentzen-Gruppe im vergangenen Jahr etwa 6,5 Mio. Euro und damit etwa 1,3 Mio. Euro weniger als im Vorjahr ausgegeben. Damit konnten die Investitionen vollständig aus den Abschreibungen, die im Jahr 2018 etwa 7,5 Mio. Euro betragen, innenfinanziert werden. Der investitionsintensivste Geschäftsbereich war dabei erneut das Segment *Alkoholfreie Getränke*. Die Absatzerfolge insbesondere der Marke *Mio Mio* erforderten umfangreiche Investitionen in Leergutgebände im Gesamtwert von 2,6 Mio. Euro. Vor dem gleichen Hintergrund wurde im März 2018 eine Glasmehrweganlage in Betrieb genommen, für die im Geschäftsjahr 2018 ein zeitanteiliger Investitionsbetrag in Höhe von 0,9 Mio. Euro angefallen sind. Beide Investitionsbestandteile stellen sicher, dass zukünftig vor allem das Produktionsvolumen der erfolgreichen, weiterhin stark wachsenden *Mio Mio*-Produktlinie gesteigert werden kann.

Die Zahlungsbewegungen im Bereich der Finanzierungstätigkeit sind ausschließlich auf die Dividendenzahlungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro zurückzuführen. Die langfristige Finanzierung in Form zinstragenden Fremdkapitals oder aber Eigenkapitals verblieb im Jahr 2018 unverändert.

Insgesamt betrug der Finanzmittelfonds am Jahresende 2018 solide 15,5 Mio. Euro. Dies ist nicht etwa eine dauerhafte Überschussliquidität, für die eine rentable Verwendung gesucht werden müsste, sondern vielmehr eine Schwankungsreserve, auf die zur Zahlung der am 5. Januar fälligen Alkoholsteuerverbindlichkeit des Monats November zurückgegriffen wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

den Rückblick auf das Geschäftsjahr 2018 möchte ich mit einer kurzen Erläuterung der Vermögenslage abschließen.

Die Bilanzsumme betrug zum Stichtag 31.12.2018 etwa 145 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr hat sie sich demzufolge nur geringfügig geändert.

Annähernd 60,0 Mio. Euro des Konzernvermögens sind in langfristige Vermögenswerte investiert. Das entspricht etwa 41% der Bilanzsumme. Die Summe aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital beläuft sich demgegenüber auf 66,4 Mio. Euro. Der bilanzielle Deckungsgrad II im Sinne der goldenen Bilanzregel, demgemäß langfristiges Vermögen durch langfristiges Kapital zu finanzieren ist, beträgt demzufolge 112%. Die Kennzahl zeigt insofern deutlich die fristenkongruente und optimale Finanzierung des Vermögens in der Berentzen-Gruppe.

Die kurzfristigen Vermögenswerte erhöhten sich zum Ende des Geschäftsjahres 2018 von zuvor 83,1 Mio. Euro auf 85,5 Mio. Euro, vorrangig, weil sich der Bestand an Vorräten und Forderungen um zusammen 5,6 Mio. Euro vergrößerte. Der Bestand an liquiden Mitteln verminderte sich hingegen um 3,6 Mio. Euro.



Auf der Passiv-Seite erhöhte sich das Eigenkapital um 2,8 Mio. Euro auf nunmehr 47,4 Mio. Euro. Die langfristigen Schulden reduzierten sich um ca. 1,0 Mio. Euro. Ursächlich hierfür war die Verringerung der Pensionsrückstellung. Der Wert der langfristigen Finanzverbindlichkeiten blieb hingegen unverändert.

Das, meine Damen und Herren, waren die Zahlen des Geschäftsjahres 2018 im Überblick. Ich möchte nun mit Ihnen gemeinsam nach vorne schauen und einen Blick auf die bereits im Geschäftsbericht 2018 abgegebenen Prognosen zur Geschäftsentwicklung des Jahres 2018 werfen, bevor ich Ihnen die Ergebnisse des ersten Quartals dieses Jahres erläutere.

Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir Konzernumsatzerlöse in einer Bandbreite zwischen 164,7 Mio. Euro und 173,4 Mio. Euro. Das entspräche einer Umsatzsteigerung zwischen 1,5% und 6,9%. Die größten Wachstumstreiber werden dabei voraussichtlich die Segmente *Spirituosen* und *Alkoholfreie Getränke* sein.

Mit Blick auf das Konzern-EBIT sowie auf das Konzern-EBITDA rechnen wir hier im besten Fall mit moderaten Steigerungen, im schlechtesten Fall werden EBIT und EBITDA leicht rückläufig sein. Die genauen Prognosen-Bandbreiten sind 9,0 bis 10,0 Mio. Euro für das 2019er-EBIT und 17,0 bis und 18,8 Mio. Euro für das 2019er EBITDA.

Sie werden sich angesichts dieser Zahlen sicherlich fragen, warum Umsatzdynamik und Ergebnisentwicklung nicht synchron zueinander verlaufen, und ich will Ihnen gerne eine Antwort darauf geben. Zunächst einmal gehen wir davon aus, dass der Konzernrohertrag infolge des Umsatzwachstums — unterstützt durch eine weiter verbesserte Rohertragsquote — wachsen wird. Dabei wird insbesondere die höhere Rohertragsquote operativer Messpunkt und sichtbares Resultat der Preis-, Premiumisierungs- und Innovationsstrategie sein. Dieser Effekt soll in seiner Entwicklungsrichtung nachhaltig und langfristig sein, und um ihn herzustellen müssen wir personelle, vertriebliche und werbliche Ressourcen einsetzen. Diese gehen zu Lasten kurzfristiger Erfolge, bevor dann schließlich stärker wachsende Umsatzvolumina und mithin auch andere statische Skaleneffekte das Konzernergebnis positiv beeinflussen werden.

Dies ist, in wenigen Worten zusammengefasst, die strategische und operative Logik der Jahresprognose 2019. Wir werden uns daneben mit den Produkt- und Organisationsstrukturen sowie der gesamten Wertschöpfungskette des stark wachsenden Geschäftsbereichs *Alkoholfreie Getränke* beschäftigen, um die dortige Profitabilität zu verbessern.

Soviel zu den Ergebnisprognosen, die wir im Rahmen des Anfang Mai veröffentlichten Zwischenberichts zum ersten Quartal 2019 auch nochmals bestätigt haben. Auf den Zwischenbericht möchte ich jetzt im Folgenden eingehen.

Erstes Quartal 2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Berentzen-Gruppe ist recht gut ins Geschäftsjahr 2019 gestartet.

Insgesamt lagen die Konzernumsatzerlöse in den ersten drei Monaten dieses Jahres bei 36,9 Mio. Euro und damit um ein Prozent höher als im ersten Quartal 2018.

Dabei waren es die Segmente *Alkoholfreie Getränke* und *Frischsaftsysteme*, die mit einer guten Geschäftsdynamik zu dieser Umsatzentwicklung beitrugen. Das erneut hohe Absatzwachstum unserer *Mio Mio*-Produktlinie in Höhe von 33 Prozent und ein deutliches Absatzplus mit unseren Fruchtpressen gegenüber dem Vorjahreszeitraum waren die Hauptträger dieser Entwicklung. Ich erinnere daran, dass wir zu Beginn des vergangenen Jahres das erste Quartal noch mit einem Umsatzminus im Konzern abgeschlossen hatten, was vor allem auf das Segment *Frischsaftsysteme* zurückzuführen war. Vor diesem Hintergrund freut es uns umso mehr, dass wir hier nun wieder positive Umsatzsignale vermelden können und damit auch erste Anzeichen einer Markterholung feststellen.



Das Konzern-EBIT lag, wie in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 etwa auch, bei rund 1,7 Mio. Euro, das darauf aufbauende Konzern-EBITDA belief sich nach 3,5 Mio. Euro im ersten Quartal 2017 jetzt auf 3,7 Mio. Euro. Wie schon im Gesamtjahr 2018, haben wir nun auch in den ersten drei Monaten 2019 eine höhere Rohertragsmarge erzielt, zugleich aber auch ein leicht erhöhtes Gemeinkostenniveau verzeichnet. Die EBIT-Marge lag mit 4,7 Prozent genau auf Vorjahresniveau, die EBITDA-Marge stieg um 0,5 Prozentpunkte auf 10,0 Prozent.

Insgesamt bestätigen die Zahlen des ersten Quartals 2019 die Struktur und Richtung, die wir für das Gesamtjahr prognostiziert haben – steigende Umsatzerlöse und eine Ergebnislage weitgehend auf Vorjahresniveau. Ich habe Ihnen das ja gerade vorgestellt. Die Umsatzdynamik entspricht dabei, wie Sie sehen, noch nicht den Werten, die wir für das Gesamtjahr anpeilen. Unsere wichtigsten Innovationsprojekte für 2019 – *Berentzen Signature* und *Kräuterbraut* – sind aber in Q2 gerade erst gestartet, so dass sie ihre positive Wirkung auf die Umsatzerlöse erst im weiteren Jahresverlauf entfalten können.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bevor ich zum Schluss komme, möchte ich Ihnen kurz noch zwei Erläuterungen geben, zu der wir als Vorstand nach den einschlägigen Vorschriften des Aktienrechts gegenüber der Hauptversammlung verpflichtet sind.

Erläuternder Bericht des Vorstands zu den Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs

Dabei handelt es sich zunächst um die sogenannten Übernahmerelevanten Angaben nach § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs, zu denen die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als mit stimmberechtigten Aktien in einem regulierten Börsensegment notierte Gesellschaft verpflichtet ist.

Diese Angaben sollen es nach dem Willen des Gesetzgebers einem potentiellen Erwerber bzw. Bieter, dessen Ziel es ist, einen nennenswerten Anteil an Stammaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zu übernehmen, ermöglichen, sich vor der Abgabe eines Angebots ein umfassendes Bild über die Gesellschaft und ihre Struktur sowie etwaige Übernahmehindernisse zu machen. Auch wenn keine solche Übernahmesituation vorliegt, sind wir verpflichtet, diese Angaben in die Lageberichterstattung aufzunehmen.

Die recht umfangreichen Angaben finden Sie im Abschnitt (6) – Übernahmerelevante Angaben – des zusammengefassten Lageberichts für die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und den Konzern auf den Seiten 102 ff. des Geschäftsberichts 2018.

Da dort zu den gesetzlich verpflichtenden Angaben im Einzelnen erschöpfend ausgeführt wird, besteht aus unserer Sicht insoweit kein darüber hinausgehender Erläuterungsbedarf, so dass ich es diesbezüglich an dieser Stelle dabei bewenden lassen möchte.

Bericht des Vorstands zu Tagesordnungspunkt 8 der ordentlichen Hauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die zweite Erläuterung betrifft den unter Tagesordnungspunkt 8 der heutigen Hauptversammlung enthaltenen Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung über die Ermächtigung zu einer Kapitalmaßnahme. Darin schlagen wir Ihnen die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals vor.

Dadurch soll der Vorstand die Möglichkeit erhalten, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig – insgesamt jedoch höchstens um bis zu 9.984.000 Euro – zu erhöhen. Damit ist das neue Genehmigte Kapital auf insgesamt 40 % des derzeitigen Grundkapitals begrenzt und unterschreitet damit die aktienrechtliche Höchstgrenze von 50 %.



Den Aktionären steht im Falle der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand soll jedoch auch ermächtigt sein, das Bezugsrecht in bestimmten Fällen, die in dem Ermächtigungsbeschluss im Einzelnen aufgeführt sind, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts soll dabei insgesamt auf einen Betrag von zehn Prozent des Grundkapitals – das entspricht derzeit 2.496.000 Euro – beschränkt sein. Sie enthält damit zum Schutz der Aktionäre eine Beschränkung des Gesamtumfangs der Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, bei denen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Auf diese Weise wird eine mögliche Verwässerung der vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre begrenzt.

In Bezug auf diesen Vorschlag der Verwaltung unter dem Tagesordnungspunkt 8 der heutigen Hauptversammlung bestand bereits eine weitestgehend gleichlautende Beschlusslage auf der Basis des bisherigen Vorratsbeschlusses, den die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2014 gefasst hatte. Da diese Ermächtigung aufgrund der durch das Aktiengesetz vorgegebenen zeitlichen Begrenzung mit Ablauf des gestrigen Tages ausgelaufen ist, soll das vorgeschlagene Genehmigte Kapital 2019 an dessen Stelle treten.

Allerdings besteht derzeit kein konkretes Vorhaben, von der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals Gebrauch zu machen. Die Ermächtigung stellt vielmehr einen üblichen Vorratsbeschluss dar, mit dem wir als Vorstand auch für die Zukunft in die Lage versetzt werden sollen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Bedarfsfall kurzfristig auf auftretende Finanzierungserfordernisse reagieren zu können. Dass Vorstand und Aufsichtsrat zurückhaltend und verantwortlich mit solchen Ermächtigungen umgehen, zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass von der bisherigen Ermächtigung, kein Gebrauch gemacht wurde.

Für weitere Details möchte ich insoweit ergänzend auf den dazu vorliegenden schriftlichen Bericht des Vorstands verweisen, dessen Original Sie hier einsehen können. Eine Wiedergabe dieses Berichts finden Sie außerdem in der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung auf den Seiten 12 bis 16.

Abschluss und Danksagung

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und möchte nun noch die Gelegenheit nutzen, ein paar Worte des Abschieds zu sagen. Im vergangenen Jahr hat die Hauptversammlung beschlossen, den Aufsichtsrat von bislang neun auf sechs Mitglieder zu reduzieren. Das bedeutet, es wird zukünftig zwei Vertreter der Anteilseigner und einen Vertreter der Arbeitnehmer weniger geben. Sie haben in der Tagesordnung für unsere heutige Hauptversammlung die Wahlvorschläge für den künftigen Aufsichtsrat gelesen. Insofern wissen Sie, dass zwei Mitglieder nicht mehr für die anstehende Wahl kandidieren – Johannes Boot und Prof. Dr. Roland Klose. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Unternehmensgruppe haben die Wahl für ihre Vertreter bereits getroffen, so dass uns auch Adolf Fischer heute als Aufsichtsratsmitglied verlässt.

Ich möchte Ihnen dreien ganz persönlich und zusammen mit Oliver Schwegmann gemeinsam als Vorstand sehr herzlich für Ihr Engagement in diesem Gremium und die stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken. Mit Adolf Fischer werden wir im Unternehmen verbunden bleiben – Ihnen lieber Herr Prof. Klose und Ihnen Herr Boot darf ich für die weitere Zukunft alles Gute wünschen.

Ihnen liebe Aktionärinnen und Aktionäre abschließend nochmals meinen herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit und das Vertrauen, dass Sie uns auch im zurückliegenden Geschäftsjahr entgegengebracht haben.